

Skript vom Vortrag am EVS Kongress 2019, Locarno

Traumatisiert – was tun?

Ergotherapie bei Kindern mit einem Trauma
aufgrund von Kriegs- und/oder Fluchterfahrungen
im Lebensbereich Schule

Bachelorarbeit von Ursula Bayer und Frida Schlegel

Begleitet von Prof. Dr. Brigitte Gantschnig

Ergotherapie-Kongress 2019, Locarno

Dieses Skript basiert auf der Bachelorarbeit „Traumatisiert – was tun? Ergotherapie bei Kindern mit einem Trauma aufgrund von Kriegs- und/oder Fluchterfahrungen im Lebensbereich Schule“ von Ursula Bayer und Frida Schlegel, welche von Frau Prof. Dr. Brigitte Gantschnig begleitet wurde. Es wurde für den Vortrag des EVS Kongress 2019 in Locarno zusammengestellt, um im Vortrag nur kurz erwähnte Inhalte abzubilden und sie für die Zuhörenden verständlicher zu machen. Das Skript ersetzt natürlich niemals die Bachelorarbeit. Interessierte können die gesamte Bachelorarbeit herunterladen und die Inhalte dieses Skripts im Zusammenhang mit der gesamten Thematik genießen.

Die Bachelorarbeit ist in der Digitalkollektion der ZHAW gratis verfügbar und unter dem nachfolgenden Link herunterladbar:
https://digitalcollection.zhaw.ch/bitstream/11475/1300/1/Bayer_Ursula_Schlegel_Frida_ER14_BA_2-1.pdf

Zusammenfassung

Hintergrund

Ende 2015 waren weltweit 63.5 Millionen Menschen auf der Flucht vor Krieg oder Verfolgung. Nach Angaben der UNHCR (2016) sind 51% davon Kinder. Auch in der Schweiz ist seit einigen Jahren ein Anstieg an Asylgesuchen deutlich bemerkbar. Folgen von Traumata wie posttraumatische Belastungsstörungen oder Depressionen können Kinder in ihrer Partizipation im Schulalltag einschränken. Die Literatur empfiehlt Ergotherapie zur Behandlung dieser Einschränkungen.

Ziel

Ziel dieses Literaturreviews (in Form einer Bachelorarbeit) ist es, herauszufinden, wie die Ergotherapie schulpflichtige Kinder mit einem Trauma, aufgrund von Kriegs- und/oder Fluchterfahrungen, in der Partizipation im Lebensbereich Schule unterstützen und stärken kann.

Methode

Anhand einer Literaturrecherche wurden drei qualitative Studien und ein Review zur Beantwortung der Fragestellung ausgewählt. Die Studien wurden kritisch beurteilt und diskutiert.

Ergebnisse

Die inkludierten Studien beleuchten die gesellschaftliche Sicht auf Kinder mit Migrationshintergrund, das Erleben von Kindern mit Kriegs- und/oder Fluchterfahrungen und zeigen Möglichkeiten von Interventionen und Programmentwicklungen in der Ergotherapie auf. Beispiele für die Praxis werden am Vortrag aufgezeigt.

Schlussfolgerung

Durch das Einordnen der Ergebnisse ins OTIPM wird deutlich, dass Ergotherapie in verschiedenen Bereichen des klientenzentrierten Performanzkontexts Einfluss nehmen kann und in der Behandlung von Kindern mit Kriegs- und/oder Fluchterfahrungen im Schulkontext sinnvoll ist. Es besteht Bedarf zur Weiterentwicklung in Forschung und Praxis.

Keywords

occupational therapy, war, children, trauma, school, intervention, participation, migration

Definition Flüchtling

Der Artikel 1 der Genfer Flüchtlingskonvention vom 28. Juli 1951, Stand 1. Februar 2004, definiert einen Flüchtling wie folgt:

Eine Person, die sich ausserhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt oder in dem sie ihren ständigen Wohnsitz hat, und die wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung eine wohlbegründete Furcht vor Verfolgung hat und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Furcht vor Verfolgung nicht dorthin zurückkehren kann.

Definition Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)

PTBS (F43.1) wird gemäss ICD-10 (WHO, 2001) als verzögerte Reaktion auf ein belastendes Ereignis beschrieben. In psychiatrischen Klassifikationen wird diese Störung unter dem Begriff PTBS beschrieben, wenn sie länger als einen Monat andauert. Die wichtigsten Merkmale von PTBS (Gunsch et al., 2016; WHO, Dilling & Freyberger, 2008) werden in der folgenden Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1: Merkmale PTBS (Inhalt nach Gunsch et al., 2016)

Merkmale von PTBS	Beschreibung
Wiedererinnern	<ul style="list-style-type: none"> · Erinnerungen an Traumata treten unkontrolliert auf. · Erinnerungen können jederzeit auftreten. · Es kommen Flashbacks oder Alpträume vor. · Das Abschalten von wiederkehrenden Erinnerungen gelingt häufig nicht. · Ängste und Verzweiflung werden hervorgerufen. · Bilder können durch Reize oder Emotionen, die mit dem Ereignis zusammenhängen, hervorgerufen werden. · Auslösende Reize sind oft schwer zu identifizieren.
Vermeidung	<ul style="list-style-type: none"> · Betroffene versuchen alles zu vergessen und zu vermeiden, was mit dem Trauma zusammenhängt. · Die Vermeidungsstrategie gelingt meistens nicht. · Die Vermeidung ist oft mit sozialem Rückzug verbunden.
Negative Gedanken	<ul style="list-style-type: none"> · Es treten negative Gedanken über sich selbst, die Welt und die Zukunft auf. · In seltenen Fällen können Suizidgedanken daraus folgen.
Überregung	<ul style="list-style-type: none"> · Die Personen befinden sich in ständiger Alarmbereitschaft (sie wollen sich vor weiterer Traumatisierung schützen). · Schlafprobleme, Konzentrationsschwierigkeiten, Reizbarkeit, Anspannung und Schreckhaftigkeit zeigen sich als Folge der Überregung.
Dissoziative Symptome	<ul style="list-style-type: none"> · Emotionen und Empfindungen werden abgeschaltet. · Dissoziative Symptome bieten die Möglichkeit extreme Situationen psychisch zu überleben. · Wenn sie lange andauern, nehmen die betroffenen Personen einen Teil ihrer Gefühle und Erfahrungen nicht mehr als eigene wahr.

Hauptstudien

Die Tabelle 2 bietet einen Überblick über die Hauptstudien, ihre Ziele und Hauptergebnisse.

Tabelle2: Inhaltliche Übersicht der Hauptstudien

Autoren & Titel	Design	Land	Stichprobe	Studienziel	Daten-erhebung	Hauptergebnisse
Copley, J., Turpin, M., Gordon, S. & McLaren, C. (2011) <i>Development and evaluation of an occupational therapy program for refugee high school students</i>	Action Research Design	Australien	3 Ergotherapeuten/innen und zwei High-Schools	Ein ergotherapeutisches Programm für High-School Schüler mit Flüchtlingshintergrund entwickeln und evaluieren, um deren High-School Bildung zu unterstützen.	Interview, Fokusgruppen, Beobachtungen, Reflexionsjournal, Fragebogen	Betätigungsbasiertes Gruppenprogramm. Fokus : Soziale Kompetenzen, Selbstmanagement und die Entwicklung von angemessenem Verhalten in der Schülerrolle
Driver, C. & Beltran, R. (1998) <i>Impact of refugee trauma on children's occupational role as school students</i>	qualitatives Studien-design	Australien	5 Kinder, Alter 6-12, Flüchtlinge, traumatisiert durch Krieg im Ursprungsland oder auf der Flucht	Herausfinden, wie Kinder traumatische Ereignisse, im Krieg in ihrem Heimatland, auf der Flucht oder während dem Migrationsprozess und die daraus resultierenden Konsequenzen erleben und den Einfluss dieser auf die Betätigungsrolle als Schüler oder Schülerin aufzeigen.	Semistrukturierte Interviews, Beobachtungen, Journal für nonverbale Zeichen, Kinder zeichnen im Interview	<ul style="list-style-type: none"> Das Verhalten von Kindern nach der Traumatisierung Performanz in der Schülerrolle Einflussfaktoren auf die Performanz der Betätigungsrolle Schulbildung mit einem Unterschied
Opland Stenersen, A., Lailberte Rudman, D. & Raanaas, R. (2016) <i>Shaping Occupational Possibilities for Norwegian Immigrant Children: A Critical Discourse Analysis</i>	Critical Discourse Analysis (CDA)	Norwegen	20 Zeitungsartikel aus norwegischen Zeitungen, Hauptfokus Oslo und Immigration	Herausfinden, wie die Problematik von Immigrantenkinder in den norwegischen Zeitungen dargestellt wird, welchen Einfluss neoliberale und sozialstaatliche Denkweisen darauf haben und welches die Folgen dieses zeitgenössischen, diskursiven Kontextes auf die Betätigungsmöglichkeiten dieser Kinder sind.	Datenbankrecherche	3 Hauptthemen in Bezug auf Problematisierung von Immigrantenkinder im schulischen Kontext wurden gefunden: <ul style="list-style-type: none"> Sprachliche Defizite Elterliches Defizit, welches mit der Kultur und Religion der Immigranten verbunden ist Räumliche Trennung (städteplanerisch)
Sullivan, A. L., & Simonson, G. R. (2016) <i>A systematic review of school-based social-emotional interventions for refugee and war-traumatized youth.</i>	Systematisches Review	Australien, U.K., Iran, Kanada, U.S.A., Indien	13 Studien mit 1433 Teilnehmenden (3-19 jährig) aus 26 Ländern und 6 Regionen	Erschaffen eines systematischen Überblicks über Literatur zu schulbasierten Interventionen zur Verbesserung der psychischen Gesundheit oder sozial-emotionaler Funktionen von Flüchtlingen, Asylsuchenden, sowie jugendliche Immigranten mit Kriegstraumatisierung. Zudem wollen die Autoren Limitationen beschreiben und Empfehlungen formulieren.	Datenbankrecherche auf 17 Datenbanken und zwei Migrationsspezifischen Journals	Kognitive Verhaltenstherapie bringt die konsistentesten Ergebnisse (Reduktion PTBS Symptome, Depression, Stressreduktion und Stärkung vom Selbstwertgefühl). Kreative Ausdrucksstherapie und multimodale Interventionen bringen variierende Ergebnisse.

Einteilung konkreter Behandlungsideen in die Interventionsmodelle des OTIPMs

Nachfolgend werden die Interventionen aus den Hauptstudien in die vier Interventionsmodelle aus dem OTIPM (Fisher, 2014) eingeordnet.

Die Einteilung der Interventionen der Hauptstudien in die Interventionsmodelle (Fisher, 2014) ist in Tabelle 3 ersichtlich. Nicht alle der aufgeführten Interventionen sind in der Ergotherapie durchführbar. Die aus Sicht der Autorinnen geeigneten Interventionen für die Ergotherapie wurden in der Tabelle 3 mit * gekennzeichnet.

Vor allem Interventionen die sich ausschliesslich auf die Traumaverarbeitung fokussieren, scheinen weniger relevant, da Kinder in der Schweiz oft aufgrund der Komorbiditäten in die Ergotherapie überwiesen werden. Allerdings kann man das Trauma, die PTBS und deren Symptome nicht ausser Acht lassen, denn ein Umgang oder eine Bewältigung dieser scheint der erste Schritt für eine erfolgreiche Partizipation in der Schule zu sein (Driver & Beltran, 1998).

Tabelle 1: Einteilung der Behandlungsansätze in die Interventionsmodelle nach OTIPM

Kompensatorisches Interventionsmodell

- Wochenplan zum Planen einer ausgeglicheneren Woche, inkl. Diskussion und Evaluation der Betätigungen (Entholt et al., 2005) *
 - Spieltherapie mit kulturell adaptiertem Spielzeugzeug (Schottelkorb et al., 2012)
 - Einsatz von Übersetzenden in der Elternarbeit (Schottelkorb et al., 2012; Driver & Beltran, 1998) *
 - Checkliste für persönliche Stärken ausfüllen und im Alltag bewusst anwenden (Fox et al., 2005) *
 - Den Kindern wird ein Mythos erzählt, zu dem sie den für sie wichtigsten Teil zeichnen und anpassen (Rousseau et al., 2003)
 - Situationsveränderungen im Rollenspiel üben, um dem Erlebtem eine Bedeutung zu geben, Identität zu stiften und Brücken zur Vergangenheit zu bauen (Rousseau et al., 2007) *
-

Akquisitorisches Interventionsmodell:

- Interaktionen in einer Gruppe von Gleichaltrigen zum Erlernen von sozio-emotionalen Fertigkeiten (Gruppenregeln auf stellen, sich daran halten) (Sullivan & Simonson, 2016) *
 - Betätigungsbasiertes Üben und Fördern von sozialen Kompetenzen in der Gruppe z.B.: an Hand von Kochen (Copley et al., 2011) *
-

Restitutives Interventionsmodell

- Coping Strategien zu safe place und self statement lernen (*Ehnholt et al., 2005*) *
- Progressive Muskelrelaxation (*Ehnholt et al., 2005*) *
- Trauma Verarbeitung (*Ehnholt et al., 2005*)
- Üben der geteilten Aufmerksamkeit (EMDR Technik) (*Ehnholt et al., 2005*) *
- Trauma Verarbeitung durch Musik, Schauspiel, Kunst und Schreiben
- Handlungsblockade durch Traumatisierung (Bsp. Schlafprobleme) zuerst lösen, bevor akquisitorische Betätigungen durchgeführt werden können *
- Lieder schreiben, singen, Musik improvisieren und Tanzen, um Musikkultur zu teilen, eigene Identität zu bilden, Soziale Skills zu entwickeln, Umgang mit Angst und Impulskontrolle zu üben und Beziehungen mit Gleichaltrigen aufzubauen (*Baker & Jones, 2006*)
- Rollenspiel und Theater zu Themen wie Familie, Freundschaft, Abreise, Bewältigung von Schwierigkeiten etc., um das Erzählen der Geschichten zu erleichtern, Stressprobleme zu bewältigen, Minderheitszugehörigkeit verarbeiten, soziales Verhalten anzupassen und Schulperformanz zu verbessern (*Rousseau et al., 2012*) *
- Reflexive Techniken, um Überlegungen, Gefühle und Ideen zu Migration, Familie und Zugehörigkeit auszudrücken (*Rousseau et al., 2007*) *
- Zeigen und erzählen von ethnischen Traditionen, um Identität zu verbalisieren und die persönliche Identität zu stärken (*Fox et al., 2005*) *
- Kognitive Arbeit zum Umgang mit Verlust (*Dura-Vila et al., 2012*)
- Bilder malen, um Gefühle auszudrücken (*Fox et al., 2005*)
- Schreibübungen „writing for recovery“, über innerste Gefühle und Gedanken zum eigenen Trauma, Tipps, die sie jemandem in der gleichen Situation geben würden, Zukunftsvorstellungen, Zurückschauen und Lernerfahrung zu reflektieren (*Dura-Vila et al., 2012*)
- Migrationsprozess in vier Bildern zeichnen, darüber reden und schreiben (*Rousseau et al., 2005*)
- Mythen über die Werte einer Minderheitskultur anhören, um Spannung der Kulturen und den Reichtum eines Minderheitenstatus zu erfahren (*Rousseau et al., 2005*)
- Mythen der eigenen Familie/Gesellschaft erzählen, um die eigene Identität zu repräsentieren (*Rousseau et al., 2005*) und Brücken zwischen den Kindern und ihren Familien/Eltern und deren Kultur zu schlagen (*Rousseau et al., 2003*)

Edukatives Interventionsmodell

- Psychoedukation: Stress Reaktion, Intrusion, Körperreaktionen und Vermeidung in der Gruppe (*Ehnholt et al., 2005*)
- Entwicklung von Zukunftsvisionen (*Ehnholt et al., 2005*) *
- Schlafhygiene (*Ehnholt et al., 2005*) *
- Elternberatung mit Feedback zum Kind, seinen Fertigkeiten und Fortschritten *
- Diskussionen mit Gleichaltrigen über Situationen, in denen etwas gut geht oder Vorurteile und Rassismus eine Rolle spielen (*Rousseau et al., 2007*)
- Familientherapie: Austausch, Problemlösungen und praktische Hilfestellung (*Dura-Vila et al., 2012*) *

* für die Ergotherapie geeigneten Interventionen

Mithilfe eines klientenzentrierten Ziels soll die geeignete Intervention sowie das passende Interventionsmodell ausgewählt werden. Die Einteilung der Interventionen in die verschiedenen Interventionsmodelle (Fisher, 2014) ist relativ.

Forschungsprojekt Machbarkeitsstudie

Informationen zur Machbarkeitsstudie, welche auf den Inhalten der Ihnen vorgestellten Bachelorarbeit aufbaut, können auf der Webseite der Forschungsstelle der ZHAW oder unter folgendem Link eingesehen werden:

https://www.zhaw.ch/no_cache/de/forschung/forschungsdatenbank/projektdetail/projektid/2376/

Bei Fragen zum Inhalt dieser Bachelorarbeit können Sie sich auch jederzeit gerne via Mail an mich wenden: frida.schlegel93@gmail.com

Ich wünsche Ihnen weiterhin einen anregenden EVS-Kongress und freue mich auf einen allfälligen Austausch in den Pausen oder auch per Mail.

Frida Schlegel

Literaturverzeichnis des Vortrages

- Ajuković, M. & Ajduković, D. (1993). Psychological well-being of refugee children. *Child Abuse & Neglect*, 17(6), 843-854.
- Amt für Volksschule - Kanton Thurgau. (2016). Beschulung von Kindern und Jugendlichen im Asylverfahren. Heruntergeladen von https://av.tg.ch/public/upload/assets/8928/BNL_10.03.2016.pdf am 3.4.2017.
- Baker, A. & Shalhoub-Kevorkian, N. (1999). Effects of political and military traumas on children: The Palestinian case. *Clinical Psychology Review*, 19(8), 935-950.
- Baker, F. & Jones, C. (2006). The effect of music therapy services on classroom behaviours of newly arrived refugee students in Australia - A pilot study. *Emotional and Behavioural Difficulties*, 11(4), 249-260.
- Bildungsdirektion Kanton Zürich, Volksschulamt. (2015). Flüchtlingskinder in der Volksschule – Informationen für Schulen und Gemeinden. Heruntergeladen von <http://edudoc.ch/record/119094/files/fluechtlingskinder.pdf> am 3.4.2017.
- Borggrewe, V. (2016). Ergotherapeutisches Potenzial im Kontext von Flucht und Integration. *ergotherapie*, 16-19.
- Bronfenbrenner, U. (1981). *Die Ökologie der menschlichen Entwicklung*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Bronstein, I. & Montgomery, P. (2011). Psychological distress in refugee children: A systematic review. *Clinical Child and Family Psychology Review*, 14(1), 44-56.
- Brymer, M., Steinberg, A., Sornborger, J., Layne, C. & Pynoos, R. (2008). Acute interventions for refugee children and families. *Child and Adolescent Psychiatric Clinics of North America*, 17(3), 625-640.
- Bundesamt für Statistik. (2016). Ständige und nichtständige Wohnbevölkerung nach Kanton, Geschlecht, Anwesenheitsbewilligung, Geburtsort und Alter. Heruntergeladen von https://www.pxweb.bfs.admin.ch/Selection.aspx?px_language=de&px_db=px-x0103010000_102&px_tableid=px-x0103010000_102\px-x-0103010000_102.px&px_type=PX; am 1.8.2016.
- Copley, J., Turpin, M., Gordon, S. & McLaren, C. (2011). Development and evaluation of an occupational therapy program for refugee high school students. *Australian Occupational Therapy Journal*, 58(4), 310-316.
- Cowgill, G. & Doupe, G. (1985). Recognizing and helping victims of torture. *The Canadian Nurse*, 81(11), 19-22.
- Demokratiezentrum Wien. (2008). Begriffsklärungen zum Themenkontext Migration. Heruntergeladen von http://www.demokratiezentrum.org/fileadmin/media/pdf/wissen_migration_begriffe.pdf am 3.4.2017.
- Deutsches Kinderhilfswerk. (2010). Niemanden ausgrenzen - Recht auf Bildung für alle Kinder. Heruntergeladen von <http://www.kinderpolitik.de/positionen/uebersicht/31-positionspapier-07-niemanden-ausgrenzen> am 7.4.2017.
- Deutscher Verband der Ergotherapeuten E.V. (2015). Ergotherapie für Kinder und Jugendliche. Heruntergeladen von https://dve.info/component/search/?searchword=schule&searchwordsugg=&option=com_search am 10.10.2016.
- Dewald, J., Meijer, A., Oort, F., Kerkhof, G. & Bögels, S. (2010). The influence of sleep quality, sleep duration and sleepiness on school performance in children and adolescents: A meta-analytic review. *Sleep Medicine Reviews*, 14(3), 179-189.
- Dieckhoff, P. (2010). *Kinderflüchtlinge - Theoretische Grundlagen und berufliches Handeln*. Wiesbaden: Springer-Verlag.
- Driver, C. & Beltran, R. (1998). Impact of refugee trauma on children's occupational role as school students. *Australian Occupational Therapy Journal*, 45(1), 23-38.
- Duden online. (2016). Stichwort: Flucht. Heruntergeladen von http://www.duden.de/rechtschreibung/Flucht_Ausbruch am 1.8.2016.
- Duden online. (2016). Stichwort: Krieg. Heruntergeladen von <http://www.duden.de/rechtschreibung/Krieg> am 1.8.2016.
- Durà-Vilà, G., Klasen, H., Makatini, Z., Rahimi, Z. & Hodes, M. (2013). Mental health problems of young refugees: Duration of settlement, risk factors and community-based interventions. *Clinical Child Psychology and Psychiatry*, 18(4), 604-623.
- Ehnholt, K., Smith, P. & Yule, W. (2005). School-based cognitive-behavioural therapy group intervention for refugee children who have experienced war-related trauma. *Clinical Child Psychology and Psychiatry*, 10(2), 235-250.
- Elbert, T., Wilker, S., Schauer, M. & Neuner, F. (2016). Dissemination psychotherapeutischer Module

- für traumatisierte Geflüchtete. *Der Nervenarzt*, 88(1), 1-7.
- Ellis, B., Miller, A., Abdi, S., Barrett, C., Blood, E. & Betancourt, T. (2013). Multi-tier mental health program for refugee youth. *Journal of Consulting and Clinical Psychology*, 81(1), 129.
- ErgotherapeutInnen-Verband Schweiz und Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Schulen für Ergotherapie. (2005). Berufsprofil Ergotherapie 2005. Heruntergeladen von http://www.ergotherapie.ch/resources/uploads/Berufsprofil_2005_d.pdf am 2.4.2017.
- Erziehungsdirektion des Kantons Bern. (2016). *Flüchtlingskinder in der Volksschule - Informationen für Schulen und Gemeinden*. Bern: Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Amt für Kindergarten, Volksschule und Beratung.
- Europäische Union. (2016). Flüchtlingskrise: Was tut die EU?. Heruntergeladen von http://www.europainfo.at/media/file/116_Fluechtlingskrise_Was_tut_dieEU.pdf; am 1.4.2017.
- Eurostat Press Office. (2016). Record number of over 1.2 million first time asylum seekers registered in 2015. Heruntergeladen von <http://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/7203832/3-04032016-AP-EN.pdf/790eba01381c-4163-bcd2-a54959b99ed6>; am 1.4.2017.
- Fazel, M., Doll, H. & Stein, A. (2009). A school-based mental health intervention for refugee children: An exploratory study. *Clinical Child Psychology and Psychiatry*, 14(2), 297-309.
- Fisher, A. (2014). *OTIPM Occupational Therapy Intervention Process Model – Ein Modell zum Planen und Umsetzen von klientenzentrierter, betätigungsbasierter Top-down-Intervention*. Idstein: Schul-Kirchner Verlag GmbH.
- Flatten, G., Gast, U., Hofmann, A., Knaevelsrud, C., Lampe, A., Liebermann, P. & Wöllern, W. (2011). S3–LEITLINIE Posttraumatische Belastungsstörung ICD-10: F43. 1. *Trauma und Gewalt*, 5(3), 202-210.
- Fox, P., Rossetti, J., Burns, K. & Popovich, J. (2005). Southeast Asian refugee children: A school based mental health intervention. *The International Journal of Psychiatric Nursing Research*, 11(1), 1227-1236.
- Frank, J. (2005). *The CanMEDS 2005 physician competency framework. Better standards. Better care*. Ottawa: The Royal College of Physicians and Surgeons of Canada.
- Gunsch, C., Koch, I., Kohli, C., Landolt, M. & Morina, N. (2016). *Umgang mit geflüchteten traumatisierten Kindern und Jugendlichen in der Schule*. Zürich: Volksschulamt.
- Henley, R. (2005). *Helping children overcome disaster trauma through post-emergency psychosocial sports programs*. Biel/Bienne: Swiss Academy for Development.
- Heptinstall, E., Sethna, V. & Taylor, E. (2004). PTSD and depression in refugee children. *European Child & Adolescent Psychiatry*, 13(6), 373-380.
- Hodes, M. (1998). Refugee children may need a lot of psychiatric help. *British Medical Journal*, 316(7134), 793-795.
- Kalantari, M., Yule, W., Dyregrov, A., Neshatdoost, H. & Ahmadi, S. (2012). Efficacy of writing for recovery on traumatic grief symptoms of Afghani refugee bereaved adolescents: A randomized control trial. *OMEGA-Journal of Death and Dying*, 65(2), 139-150.
- Koch, T. (2015). Ergotherapie dient Flüchtlingen als Wegweiser. Heruntergeladen von <http://www.derwesten.de/staedte/arnsberg/ergotherapie-dient-fluechtlingen-als-wegweiser/id11026859.html#plx615599694> am 26.8.16.
- Kohli, C. (2016). Harmlose Situationen können bedrohlich sein. Heruntergeladen von <http://www.tagesanzeiger.ch/zuerich/region/Harmlose-Situationen-koennen-bedrohlich-sein/story/27600430> am 3.4.2017.
- Lanfranchi, A. (2004). *Kinder aus Kriegsgebieten in europäischen Einwanderungsländern: Trauma, Flucht, Schule und Therapie*. V. Europäisches Kongress für Familientherapie und Systemische Praxis, 1.10.2004, Berlin.
- Lubos, C. (2014). Kinderflüchtlinge und Flüchtlingskinder in Schweizer Schulen. Heruntergeladen von <http://vpod-bildungspolitik.ch/?p=1665> am 1.8.2016.
- McCloskey, L. & Southwick, K. (1996). Psychosocial problems in refugee children exposed to war. *Pediatrics*, 97(3), 394-397.
- Monahan, C. (1997). *Children and trauma: A guide for parents and professionals*. San Francisco: Jossey-Bass.
- Nogueira, P. (2011). *Gescheiterte Integration ist das Scheitern der Gesellschaft*. Hessen: Landesbüro Hessen - Friedrich-Ebert-Stiftung.
- O'Shea, B., Hodes, M., Down, G. & Bramley, J. (2000). A school-based mental health service for refugee children. *Clinical Child Psychology and Psychiatry*, 5(2), 189-201.
- Occupational Opportunities for Refugees & Asylum Seeker. (2015). The idiOTs guide to working with refugees. Heruntergeladen von <http://www.oofras.com/> am 3.4.2017.
- Opland Stenersen, A., Laliberte Rudman, D. & Raanaas, R. (2016). Shaping occupational possibilities

- for Norwegian immigrant children: A critical discourse analysis. *Journal of Occupational Science*, 23(1), 17-32.
- Pieloch, K., McCullough, M. & Marks, A. (2016). Resilience of children with refugee statuses: A research review. *Canadian Psychology*, 57(4), 330-339.
- Public Health Resource Unit, England. (2006). Critical appraisal skills programme - 10 questions to help you make sense of a review. Heruntergeladen von http://www.dmcgpal.dk/files/casp_instrumentet.pdf am 1.8.2017.
- Ridley, D. (2012). *The literature review: A step-by-step guide for students*. London: Sage.
- Ris, I. & Preusse-Bleuler, B. (2015). *AICA: Arbeitsinstrument für ein Critical Appraisal eines Forschungsartikels*. Winterthur: Schulungsunterlagen Bachelorstudiengänge Departement Gesundheit, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.
- Rousseau, C. (1995). The mental health of refugee children. *Transcultural Psychiatric Research Review*, 32(3), 299-331.
- Rousseau, C., Armand, F., Laurin-Lamothe, A., Gauthier, M. & Saboundjian, R. (2012). A pilot project of school-based intervention integrating drama and language awareness. *Child & Adolescent Mental Health*, 17(3), 187-190.
- Rousseau, C., Benoit, M., Gauthier, M., Lacroix, L., Alain, N., Rojas, M. & Bourassa, D. (2007). Classroom drama therapy program for immigrant and refugee adolescents: A pilot study. *Clinical Child Psychology & Psychiatry*, 12(3), 451-465.
- Rousseau, C., Drapeau, A., Lacroix, L., Bagilishya, D. & Heusch, N. (2005). Evaluation of a classroom program of creative expression workshops for refugee and immigrant children. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 46(2), 180-185.
- Rousseau, C. & Guzder, J. (2008). School-based prevention programs for refugee children. *Child and Adolescent Psychiatric Clinics of North America*, 17(3), 533-549.
- Rousseau, C., Lacroix, L., Bagilishya, D. & Heusch, N. (2003). Working with myths: Creative expression workshops for immigrant and refugee children in a school setting. *Art Therapy: Journal of the American Art Therapy Association*, 20(1), 3-10.
- Schottelkorb, A., Dumas, D. & Garcia, R. (2012). Treatment for childhood refugee trauma: A randomized, controlled trial. *International Journal of Play Therapy*, 21(2), 57.
- Schreiner, A. (2016). Aus der Ohnmacht zur Handlung - Wege zur unterstützenden Heilung von komplex traumatisierten Patientinnen in der Ergotherapie. *Fachzeitschrift von Ergotherapie Austria*, (1), 20-26.
- Schweizerisches Rotes Kreuz - Kanton Bern. (2015). Integrations- und Handlungskonzept Sozialdienst für Flüchtlinge. Heruntergeladen von https://www.srkbern.ch/fileadmin/Kanton%20Bern/PDF%20Kanton%20Bern/Migration/Integrations_und_Handlungskonzept.pdf am 3.4.2017.
- Staatssekretariat für Migration. (2016). Asylstatistik 2015. Heruntergeladen von <https://www.sem.admin.ch/dam/data/sem/publiservice/statistik/asylstatistik/2015/stat-jahr-2015-kommentar-d.pdf> am 1.4.2017.
- Staatssekretariat für Migration. (2017). *Asylstatistik 2016*. Heruntergeladen von <https://www.sem.admin.ch/dam/data/sem/publiservice/statistik/asylstatistik/2016/stat-jahr-2016-kommentar-d.pdf>; am 1.4.2017.
- Stutz, H., Bannwart, L., Abrassart, A., Rudin, M., Legler, V., Goumaz, M. & Dubach, P. (2016). Kommunale Strategien, Massnahmen und Leistungen zur Prävention und Bekämpfung von Familienarmut. Heruntergeladen von http://www.gegenarmut.ch/fileadmin/kundendaten/Studien_NAP/Studie_Kommune_Strategie_Massnahmen_u._Leistungen_zur_Praevention_u._Bekaempfung_von_Familienarmut.pdf am 6.4.2017.
- Sullivan, A. & Simonson, G. (2016). A systematic review of school-based social-emotional interventions for refugee and war-traumatized youth. *Review of Educational Research*, 86(2), 503-530.
- Terre des hommes. (2017). Zitate von Flüchtlingskindern. Heruntergeladen von <https://www.tdh.de/was-wir-tun/arbeitsfelder/fluechtlingskinder/meldungen/zitate-von-fluechtlingskindern/> am 28.04.2017.
- Thabet, A., Tawahina, A., El Sarraj, E., Henely, D., Pelleick, H. & Vostanis, P. (2013). Comorbidity of post traumatic stress disorder, attention deficit with hyperactivity, conduct, and oppositional defiant disorder in Palestinian children affected by war on Gaza. *Health*, 5(06), 994-1002.
- Townsend, E. & Wilcock, A. (2004). Occupational justice and client-centred practice: A dialogue in progress. *Canadian Journal of Occupational Therapy*, 71(2), 75-87.
- UNHCR. (2015). *Global Trends Forced Displacement in 2014*. Heruntergeladen von <http://www.unhcr.org/556725e69.pdf>; am 1.4.2017.

- UNHCR. (2016). *Global Trends Forced Displacement in 2015*. Heruntergeladen von https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/fileadmin/redaktion/Infomaterial/global_trends_2015.pdf; am 1.4.2017.
- Vögeli, D. & Bernet, W. (2015). Flüchtlingskinder in der Schule „Probleme können in den kleinen Gemeinden entstehen“. Heruntergeladen von <https://www.nzz.ch/zuerich/probleme-koennen-in-kleinen-gemeinden-entstehen-1.18649436> am 1.8.2016.
- Whiteford, G. (2000). Occupational deprivation: Global challenge in the new millennium. *British Journal of Occupational Therapy*, 63(5), 200-204.
- Wilkinson, L. (2002). Factors influencing the academic success of refugee youth in Canada. *Journal of Youth Studies*, 5(2), 173-193.
- World Federation of Occupational Therapists. (2014). Positionspapier: Flucht und Vertreibung von Menschen. Heruntergeladen von <http://www.wfot.org/ResourceCentre.aspx> am 1.5.2017.
- World Health Organization. (2001). The world health report 2001: Mental health: New understanding, new hope. Heruntergeladen von <http://www.who.int/whr/2001/en/> am 2.2.2017.
- World Health Organization, Dilling, H. & Freyberger H. (2008). *Taschenführer zur ICD-10 Klassifikation Psychischer Störungen: Mit Glossar und diagnostischen Kriterien ICD-10: DCR 10 und Referenztabellen ICD-10 vs DSM-IV-TR*. Bern: Huber.
- Yankey, T. & Biswas, U. (2012). Life skills training as an effective intervention strategy to reduce stress among Tibetan refugee adolescents. *Journal of Refugee Studies*, 25(4), 514-536.
- Zentralvorstand des ErgotherapeutInnen-Verbandes Schweiz. (2017). Neue Definition für Ergotherapie. Heruntergeladen von <http://www.ergotherapie.ch/index.cfm?ID=414&Nav=21> am 28.04.2017.